

DIE LINKE: „Die Arroganz der Macht gefällt uns nicht!“

Schweinfurt (29.10.2007) - Für die Stadt- und Kreistagswahlen im nächsten Jahr präsentierte DIE LINKE nun ihre Kandidatenlisten. In beiden Fällen hat man sich für die Wahl als zu erreichendes Ergebnis Fraktionsstärke vorgenommen, d.h. drei Mann /Frau in den Rat zu bringen. Noch aber steht eine kleine, jedoch überwindbare Hürde an, um überhaupt zu den Wahlen zugelassen zu werden.

Mit Frank Firsching führt der Vorsitzende des Kreisverbandes die Liste mit den 44 Namen für die Wahl der Stadträte an. Vor seiner Vorstandskollegin Carmen Starost. Mit Klaus Schröder steht der Stellvertreter des Schweinfurter Kreisverbandes auf Listenplatz eins bei den Kandidaten für die Kreistagswahlen. Mit zwölf Frauen ist deren Anteil innerhalb der Stadtvorschläge größer als auf dem Land, wo man nur sieben weibliche Interessentinnen fand für die 37 Plätze inklusive Ersatzkandidaten. Gleich sieben davon kommen aus Gochsheim, das überdimensional stark vertreten ist.

Auf beiden Listen ließ DIE LINKE auch Nicht-Mitglieder zu. Beim Stadtrat sind es rund ein Drittel, beim Kreistag circa ein Viertel der Personen, die der Partei nicht angehören. 60 Kreisräte werden gewählt, 44 Stadträte. Im Landkreis hat die CSU derzeit mit 34 Sitzen die absolute Mehrheit. „Die wollen wir ihnen nehmen“, kündigt Klaus Schröder an. Der 50-Jährige aus Stettbach, Betriebsrat bei SKF, verweist auf einen „bunten Haufen“ an Bewerbern, unter denen viele Gewerkschafter sind. Im Landkreis mit seinen rund 115.000 Einwohnern und großen Entfernungen sei ein Zusammenwirken der Partei nicht so einfach, im ländlich strukturierten Raum zudem das Feld wohl nicht so bestellt für DIE LINKE wie in der einstigen SPD-Hochburg Schweinfurt. „Aber im Landkreis wohnen ja auch viele Gewerkschaftsmitglieder“, hofft Wolfgang Gutgesell, 44, aus Schwemmlsbach und einer von fünf Kandidaten mit Mehrfachnennung, auf einen Wahlerfolg. Für mehr Bürgerdemokratie, ein Sozialticket, gerechte Preise im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), für gerechte Wohngeldsätze und generell eine soziale Politik wolle man sich einsetzen.



380 Stützunterschriften braucht DIE LINKE, um überhaupt zugelassen zu werden. Ab dem 6. Dezember und bis 21. Januar können sich alle Bürger auf den einzelnen Rathäusern der Gemeinden eintragen. Ganz so hoch ist die Hürde in dem Zeitraum innerhalb der Stadt nicht. 340 Unterschriften sind im Schweinfurter Rathaus nötig, damit die Voraussetzungen geschaffen werden für eine neue Linkspartei im Stadtrat. Neben FBU, Schweinfurter Liste oder Pro Schweinfurt will auch hier DIE LINKE vielleicht sogar gerade zusammen mit den anderen kleineren Gruppierungen zusammenarbeiten und die Großen ärgern.

Gewerkschaftssekretäre wie Firsching oder der aus dem Schwäbischen stammende und erst im Jahr 2000 nach Schweinfurt gezogene Wolfgang Ziller (62) bilden die Liste gemeinsam mit Arbeitern, einem Taxifahrer, einem Koch, dem Vorsitzenden des Ausländerbeirates, einem Trauerredner, einer Putzfrau oder einer Arbeitslosen. „Es ist eine ehrliche Liste“, sagt Frank Firsching und spricht von „ehrlichen, einfachen Leuten“, die man ins Boot holte.

Das Programm ist auch hier offensichtlich: „Die Arroganz der Macht gefällt uns nicht. Da bringt eine Putzfrau den nötigen Realismus mit“, so Frank Firsching. Ein Beispiel für die Forderungen: „Ein Arzt kann seine Putzfrau vernünftig bezahlen!“ Acht Euro Mindestlohn fordert DIE LINKE bekanntlich, gleiches Recht für die Angestellten der ausgegliederten Firmen aus dem „Konzern Schweinfurt“ wie für die Leiter der Referate, deren Gehalt unlängst erhöht wurde. „Auch Mitten in der Stadt Schweinfurt gibt es Lohndumping“, erinnerte Wolfgang Ziller an zwar Platz eins in Sachen Dynamik, „das soziale Schweinfurt ist aber ganz weit hinten.“ „Soziale Gerechtigkeit ist aber wichtig und die unteren Schichten werden oft vergessen“, brachte es Carmen Starost auf den Punkt. Die 47-Jährige will zudem „zeigen, dass Frauen Chancen haben in der Politik“.



Dass die SPD parallel „wieder Politik für alle machen will, zu ihrem Pfad zurückfindet und ihren Wurzeln wieder näher kommt“ (Firsching), dass auch im Schweinfurter Stadtrat ein Sinneswandel festzustellen sei, das freut DIE LINKE, „denn das war bei unserer Gründung das Ziel. So wie in den 80er Jahren die Grünen notwendig waren“, so sieht der Kreisvorsitzende nun die Linkspartei als benötigt an. Einst ging es um Umweltgedanken, heute um den Themenblock Menschlichkeit. Genau am 6. Dezember des Jahres 2000 startete von Schweinfurt aus die damalige Initiative der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG). Damals verhaute ein Nikolaus eine Darsteller von Gerhard Schröder medienwirksam aufgrund der Rentenpolitik des früheren Bundeskanzlers....

Schade für DIE LINKE: Schweinfurter Geschäftsleute, die an sich unterstützen wollten, zogen sich wieder zurück. „Aus Angst vor geschäftlichen Schäden, wenn sie sich zu uns bekennen“, hat Frank Firsching erfahren.

Das Programm und mehr im Internet unter www.dielinke-sw-kq.de

Auf den Bildern: Frank Firsching und Carmen Starost (Stadtratswahl) sowie Wolfgang Gutgesell, Klaus Schröder und Bernhard Jahnel (von links), Kandidaten der Kreistagswahl.

SCHWEINFURT

„Linke“-Liste für den Stadtrat - 44 Kandidaten treten an

(fan) Fraktionsstärke lautet das Wahlziel der Partei „Die Linke“ für die Stadtratswahl im kommenden März: Das sind drei Mandate, die andere verlieren müssten. Am Samstag erstellte die Partei bei der Nominierungsversammlung ihre Kandidatenliste – mit 44 Personen.

Doch müssen vom 5. Dezember bis 21. Januar erst noch rund 400 Unterstützer-Unterschriften auf dem Rathaus gewonnen werden, damit die Partei als Neuling antreten darf. Das sei nicht einfach, sagte der Listenführer und Kreisvorsitzende Frank Firsching. Er gab sich aber zuversichtlich, es sei zu schaffen. Auf Platz zwei folgt die gleichberechtigte „Linke“-Kreisvorsitzende Carmen Starost, auf Platz drei ver.di-Gewerkschaftssekretär Sinan Öztürk, auf Platz 14 der recht bekannte frühere zweite IG-Metall-Bevollmächtigte Wolfgang Ziller.

Die Liste zeigt die Herkunft der „Linken“ deutlich: Betriebsräte, Gewerkschafter und Beschäftigte in den Großbetrieben der Metall-Industrie wie Dreher, Schleifer, Schlosser, Schweißer, Arbeiter, Einrichter, Industriemechaniker stellen das Gros. Ein Koch, eine Putzfrau, eine Arzthelferin, zwei Selbstständige, zwei Studenten, ein Rentner und ein Taxifahrer erscheinen eher als Exoten. Sie alle seien keine Berufspolitiker, so Firsching, sondern „einfache, ehrliche Leute, die unsere Politik für richtig halten“. „Die Linke“ will unter anderem für tarifliche Standards in den vielen „Unter-GmbHs“ des Konzerns Stadt kämpfen.

„Die Linke“-Stadtratsliste: 1.Frank Firsching, 2.Carmen Starost, 3.Sinan Öztürk, 4.Joachim Fiedler, 5.Verena Füller, 6.Wolfgang Trüding, 7.Nina Zeißner, 8.Ali Mursa Tas, 9.Carmen Ziegler, 10.Rainer Nickel, 11.Detlef Gläser, 12.Stephane Boyer, 13.Meral Agirdag, 14.Wolfgang Ziller, 15.Petra Schleyer, 16.Eduard Keil, 17.Wolfgang Günther, 18.Erdal Cadiroglu, 19.Andrea Stenziger, 20.Reinhold Gerigk, 21.Stefan Röder, 22.Dieter Westerhold, 23.Sonja Geukler, 24.Frank Jauch, 25.Rudi Mihaly-Schuld, 26.Birgit Vogel, 27.Thomas Pösl, 28.Hermann Klampfl, 29.Sanli Haydar, 30.Oliver Hartmann, 31.Volker Reiter, 32.Alexander Klaus, 33.Angelika Hacker, 34.Andre Nickel, 35.Klaus Nüsslein, 36.Wolfgang Zeißner, 37.Rolf Finster, 38.Michael Müller, 39.Viktoria Markner, 40.Claus Mayer, 41.Hermann Stöhlein, 42.Waltraud Zweier, 43.Rudolf Scheidler, 44.Matthias Schlemilch.

Quelle: Main-Post, 29.11.2007

SCHWEINFURT-LAND

„Linke“-Liste für den Kreistag - 34 Kandidaten treten an

(fan) Der Kreisverband Schweinfurt der Partei „Die Linke“ tritt zur Kreistagswahl im März 2008 an. Am Samstag ist bei der Nominierungsversammlung im Gochsheimer Sportheim die Kandidatenliste erstellt worden. 34 Männer und Frauen stellen sich zur Wahl – plus drei Ersatzleute. Dass nur vier Frauen kandidieren (zwei weitere nur als Ersatz), womit die Liste recht männerlastig ausfällt, bedauerte Listenführer Klaus Schröder, der stellvertretende Kreisvorsitzende, aber mehr Frauen habe er leider nicht gewinnen können, obwohl er mit vielen gesprochen habe.

Das Gros der Kandidaten kommt aus der Großindustrie, sowie dem gewerkschaftlichen und Betriebsrats-Bereich. Eine Angestellte, ein Biologe und ein Dozent sind darunter eher die Exoten. Das Wahlziel ist, Fraktionsstärke zu erreichen: mindestens drei Mandate, die anderen Parteien abgenommen werden müssten. Für mehr Bürgerdemokratie und einen inhaltlichen Schwerpunkt bei sozialen Themen (wir berichteten) tritt „Die Linke“ im Kreis an, für einen besseren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), die Angleichung der Wohngeldsätze an den der Stadt Schweinfurt und eine Deckelung der Einzelhandelsflächen, sagte Bernhard Jahnel (Sennfeld). Wolfgang Gutgesell, Betriebsratsvorsitzender von ZF Trading, will sich für mehr Transparenz in der Politik einsetzen.

Die „Linke“-Liste steht jetzt zwar, aber über 400 Unterstützer-Unterschriften müssen noch gesammelt werden, damit sie überhaupt antreten kann. Diese Unterschriften von einem Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung hätten „Neulinge“ immer aufbringen müssen, hieß es. Doch sei die Form des Einsammelns – nun nur noch auf den Rathäusern – von der CSU-Mehrheit in Bayern gesetzlich verschärft worden. Vom 5. Dezember bis 21. Januar liegen die Eintragungslisten aus, so Schröder.

„Die Linke“-Kreistagsliste: 1. Klaus Schröder (Stettbach), 2. Angelika Strobel (Schleerieth), 3. Hans Thomas (Gochsheim), 4. Bernhard Jahnel (Sennfeld), 5. Wolfgang Gutgesell (Schwemmelsbach), 6. Holger Schiffmann (Weyer), 7. Uwe Gratzky (Gerolzhofen), 8. Jürgen Dietz (Grafenrheinfeld), 9. Andreas Eichelmann (Zeuzleben), 10. Markus Pfülb (Poppenhausen), 11. Josef Gönder (Weipoltshausen), 12. Helmut Weisensel (Schleerieth), 13. Konstantinos Kokkalidis (Forst), 14. Gerhard Ruppert (Berggrheinfeld), 15. Klaus Kern (Gochsheim), 16. Kurt Müller (Gochsheim), 17. Inge Sixt (Gochsheim), 18. Kerstin Pfeifer (Garstadt), 19. Pia Gessner (Hirschfeld), 20. Udo Brehm (Dittelbrunn), 21. Markus Gutgesell (Poppenhausen), 22. Helmut Gessner (Hirschfeld), 23. Thomas Dorn (Grafenrheinfeld), 24. Harald Klein (Stammheim), 25. Bernd Keil (Heidenfeld), 26. Oliver Kern (Gochsheim), 27. Thomas Pfülb (Poppenhausen), 28. Günter Weimann (Gochsheim), 29. Roland Schmid (Gochsheim), 30. Claudia Gutgesell (Schwemmelsbach), 31. Matthias Demuth (Hesselbach), 32. Horst Schmidt (Sennfeld), 33. Hans-Jürgen Schaub (Grettstadt), 34. Oliver Villhauer (Grafenrheinfeld).

Quelle: Main-Post, 29.11.2007